

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 11

Artikel: Der Sommergarten : ein Frag- und Antwortspiel zwischen einer Hausfrau und einem Gärtner
Autor: Weckert, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

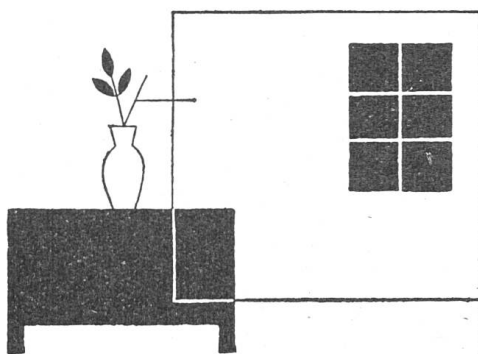
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER VEREINFACHTE HAUSHALT

DER SOMMERGARTEN

Ein Frag- und Antwortspiel zwischen einer Hausfrau und einem Gärtner

Von David Weckert

Hausfrau: Schauen Sie einmal dieses Beet mit den Löwenmäulchen an, die wir vor einem Monat so sorgfältig gesetzt haben! Ganz kahl und öde! Die Hälfte der Setzlinge sind abgestorben. Wenn ich an einem dieser verdorrten Blumenstengel nachschauen will, so bleibt er mir gleich in der Hand. Gar keine Wurzeln sind mehr daran. Was ist denn da los?

Gärtner: Sehen Sie, da, etwas tiefer in der Erde, kommt der Missetäter schon zum Vorschein. Diese widerwärtige weisse Raupe ist ein Engerling. Die Engerlinge haben Ihnen das halbe Beet zerstört. Sie fressen ohne Auswahl alles ab, was unter der Erde ist und was ihnen in den Weg kommt. Sie sind gar nicht wählerisch, und ihre Gefräßigkeit kennt keine Grenzen. Der Engerling richtet manchmal ungeheure Verheerungen an. Bei Salat zum Beispiel kann es vorkommen, dass die ganze Aussaat, d. h. die Wurzeln davon, total verfressen werden. Der Salat bekommt dann keine Nahrung mehr von der Erde und stirbt ab. So ist es auch bei Gartenblumen. Wenn der Engerling sich in einem Gartenbeet einnistet, so hat er keine Ruhe, bis alles gefressen ist.

Hausfrau: Und welches Mittel gibt es gegen dieses ärgerliche Tier?

Gärtner: Leider ist nicht viel zu machen. Mit einem chemischen Mittel kann man sie nicht vertreiben, weil

sonst auch die Pflanzen leiden würden. Das einzige was es gibt, ist: bei jeder Gartenarbeit und besonders beim Umstechen nach Engerlingen Ausschau halten und sie sofort töten.

Kennen Sie übrigens auch die Werren?

Hausfrau: Ist das der Erdkrebs? Ja, ich erinnere mich, dass wir als Kinder am Morgen oft solche Erdkrebse, die mein Vater über Nacht in leeren Blumentöpfen gefangen hatte, gesehen haben. Ich habe mich aber nie näher dafür interessiert, und die Wonne, mit der jeder gefangene Erdkrebs zerstört wurde, war mir unverständlich.

Gärtner: Die Werren sind ebenso gefährlich wie die Engerlinge. Sie machen alles kaput und sind schwer zu fangen, weil sie sich manchmal Gänge direkt senkrecht in die Tiefe machen. Es gibt seit einigen Jahren Pillen, die Werrenpillen. Ich habe sie auch schon benutzt und daraufhin hin und wieder einen toten Erdkrebs gefunden. Aber ein Massenvertilgungsmittel ist es nicht.

Hausfrau: Wie kommt es, dass man die Werren in leeren Blumentöpfen fängt?

Gärtner: Das ist so: der Erdkrebs geht immer seinen geraden Weg. Was ihm in den Weg kommt, frisst er einfach weg, wenn es nicht zu hart ist. Sonst kennt er kein Hindernis. Das ist aber auch sein Verhängnis. Wenn ich

abends einen Gartenpfahl auf mein Beet lege, und zwar so, dass er vollständig auf der Erde aufliegt, so geht der Erdkrebse, wenn er nachts an die Oberfläche kommt (tagsüber bleibt er tief unten in der Erde), dem Gartenpfahl entlang, weil er ihm zu hart ist, beisst er ihn nicht durch. Am Ende dieses Pfahles grabe ich einen leeren Blumentopf in die Erde, so dass der Pfahl direkt in diesen Topf führt. Der Erdkrebse fällt mit eiserner Sicherheit in den Topf und kann nicht mehr heraus. Daher die Erdkrebse in den Blumentöpfen Ihres Vaters.

Hausfrau: Also so verhält sich das? Wie man doch als Kind sorglos lebt und einem dabei die ärgsten Schädlinge des Gartens höchstens als interessante Raupen vorkommen!

Gärtner: Ich habe in meinem Beet eine ganze Menge Gartenstangen aneinandergereiht mit einem Blumentopf am Ende. Ungefähr 20 Blumentöpfe warten nachtsüber auf die Erdkrebse, und jeden Morgen finde ich ungefähr 10 Stück, die sofort vertilgt werden.

Hausfrau: Dann haben Sie wohl bald -

Gärtner: - keine Werren mehr? Und ob! Alles nützt nichts! In meinem Garten habe ich ganz besonders darunter zu leiden, weil ich ringsum fremdes Wiesland habe, das brach liegt. Dort können diese Ungeziefer hausen soviel sie wollen und fragen natürlich nicht viel darnach, ob sie die Grenze meines Grundstückes überschreiten dürfen oder nicht. Die Werren kommen immer wieder.

Hausfrau: Ich ahnte bis jetzt gar nicht, welchen Gefahren so ein Garten ausgesetzt ist. Ich dachte immer, mit etwas Wasser und Dünger wachse alles von selbst. Heute sehe ich zu meiner Betrübnis auf jedem Rundgang durch meinen Garten irgendwelche Schädlinge an der Arbeit. Da sind gerade die Dahlien. Fast alle jungen Blätter sind schon wieder abgefressen, und doch sehe ich keine Schnecken daran.

Gärtner: Sicher nicht, jetzt beim Sonnenschein. Aber - stehen Sie gern früh auf?

DER SCHWEIZERISCHE KNIGGE

Ein Brevier für zeitgemässe Umgangsformen

Von Vinzenz Caviezel

In Goldfolienumschlag Fr. 3.50

Die Generation, die seit dem Kriege herangewachsen ist, hat einen natürlichen Ton in die Beziehungen zwischen den Menschen gebracht. „Der schweizerische Knigge“ von Vinzenz Caviezel trägt diesen Umwälzungen in den Umgangsformen Rechnung. Ein geistreiches, nützliches und in jeder Beziehung zeitgemässes Buch.

NEUES ZEICHNEN

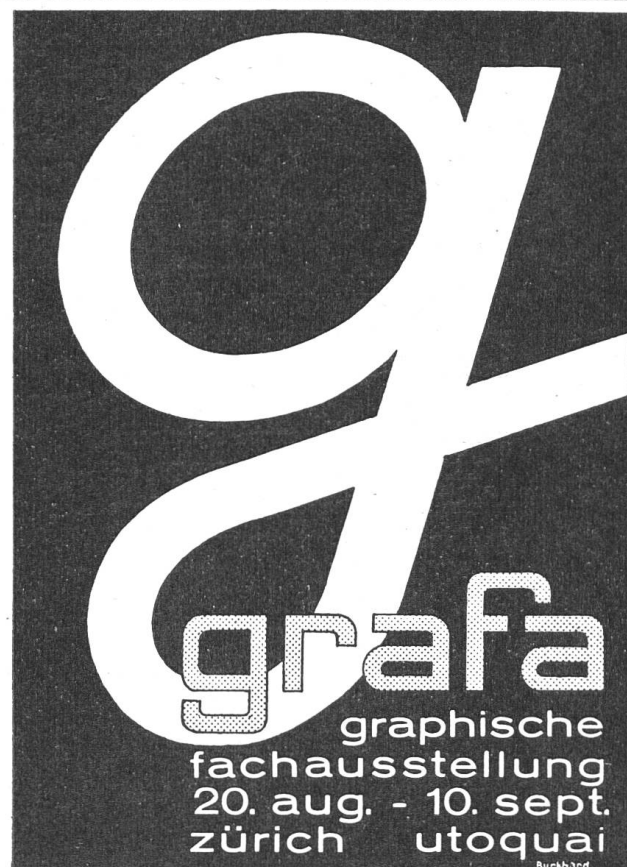
Von Jakob Weidmann

Vorstandsmitglied des Internat. Institutes f. Jugendzeichnungen

Reich illustriert - Preis Fr. 3.80

Der Verfasser zeigt, wie dem kindlichen Zeichnen die Eigengesetzlichkeit zurückgegeben werden kann. Das Zeichnen wird dadurch dem Kinde zur Freude und zu dem wichtigen und befreienden Ausdrucksmittel, das es sein sollte.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG



REKLAME FÜR REKLAME

Mit geziemender Hochachtung ?

JEDERMANN verachtet einen anonymen Brief. Wir wollen, dass ein Mann zu dem steht, was er schreibt.

HABEN Sie je daran gedacht, dass unbekannte Ware anonym ist? Niemand ist da, der sie garantiert, die Unterschrift fehlt.

BEACHTEN Sie die Inserate in Zeitschriften und Zeitungen. Schwarz auf weiss sehen Sie die Namen derjenigen, welche ihre Reputation, ihr Ansehen aufs Spiel setzen als Garantie für die Wahrheit ihrer Aussagen. Der Fabrikant eines Markenartikels weiss, dass er seinen Kunden nur einmal betrügen könnte, nie ein zweites Mal. Sein Erfolg hängt vom Vertrauen ab, das die Leser in diese Inserate haben. Missbraucht er dieses Vertrauen einmal, so wird seine Propaganda wertlos, ja sogar schädlich. Wahrheit in der Reklame ist deshalb ein Prinzip, das jeder Dauerinsertent in seinem eigenen Interesse befolgt.

LESEN Sie deshalb die Inserate mit Vertrauen. Kaufen Sie Markenartikel, kaufen Sie keine anonyme Ware.

* * *

INSERIERTE WAREN SIND
GARANTIERTE WAREN

Schweizer-Spiegel

Hausfrau: Ich nicht, aber mein Mann. Warum?

Gärtner: So sagen Sie ihm doch, er soll einmal am Morgen früh um 4½ Uhr auf Ihren Dahlien die Schnecken ablesen. Die Schnecken können nämlich die Sonne nicht ertragen. An einem schönen Tag, morgens in der Frühe, können Sie beobachten, wie sie scharenweise von den Blättern der Pflanzen abwandern und schattige Stellen unter den Steinen usw. aufsuchen, wo sie sich während der grössten Hitze aufhalten. Erst nachts setzen sie sich wieder an den Blättern fest.

Hausfrau: Was fressen die Schnecken hauptsächlich?

Gärtner: Vor allem Blätter, und zwar am liebsten junge, zarte. Schnecken hat es besonders viel, wenn es regnet. Wenn man die Schnecken nicht von Hand ablesen will, so kann man auch Ätzkalk darauf streuen, sie gehen dann sofort zugrunde.

Hausfrau: Jetzt weiss ich, weshalb meine Nachbarn, wenn sie spät nachts heimkommen, jedesmal mit der Taschenlaterne ihre Blumen- und Gemüsebeete ableuchten. Sie suchen natürlich die Schnecken ab.

Gärtner: Keine schlechte Idee, auch wir Gärtner fangen sie manchmal nachts mit der Laterne.

Hausfrau: Was kann ich gegen die Blattläuse machen, die mir die Blätter meiner schönen Rosenstöcke so herrichten?

Gärtner: Da gibt es gute Mittel, mit denen man die Pflanzen bespritzen kann, die verschiedenen Xex, die man in jeder Samenhandlung mit Gebrauchsanweisung erhält. Auch Tabakwasser ist gut. Was das bessere ist, weiss man nicht. Die Hauptsache ist, dass die Pflanzen nur bespritzt werden, wenn sie trocken sind und nicht unmittelbar vor dem Regen, sonst hat die Flüssigkeit gar keine Wirkung. Halten Sie sich beim Bespritzen aber genau an die Gebrauchsanweisung, sonst schaden Sie mehr, als Sie nützen.

Hausfrau: Noch etwas wollte ich Sie fragen. Soll man die Delphinien (Rittersporn), wenn sie verblüht sind,

ganz abschneiden, bis auf den Strunk hinunter?

Gärtner: Jawohl. Die Delphinien blühen nämlich im Herbst noch einmal, obschon die Blüten kleiner und schwächer in der Farbe sind. Schneiden Sie die ganze Pflanze etwas oberhalb der Erde ab; schon in einer Woche können Sie neue Sprösslinge bemerken, die aus dem Strunk nachwachsen. Auch den Mohn hier nebenan können Sie jetzt abschneiden. Der treibt zwar im Herbst nicht mehr. Man schneidet ihn aber ab, damit er sich nicht zu sehr versamt. Nach dem Blühen setzt er Kapseln an, und wenn dann nur ein schwacher Wind geht, fliegen die Samen in allen Richtungen davon, und Sie haben das nächste Jahr den ganzen Garten voll Mohnblumen.

Hausfrau: Dann darf ich also alle perennierenden Stauden, sobald sie verblüht sind, abschneiden?

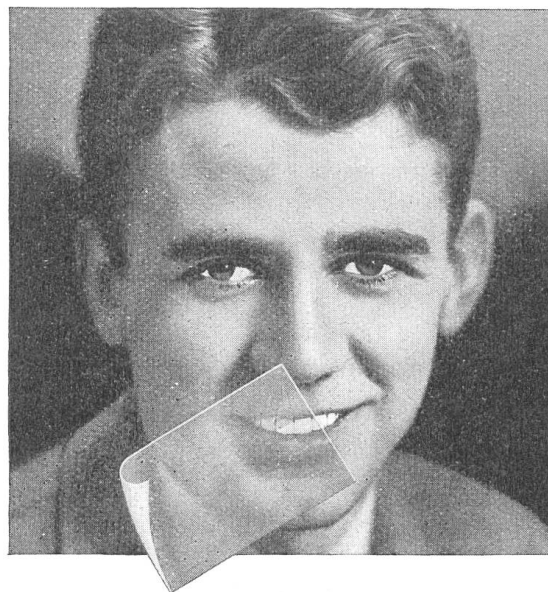
Gärtner: Nein, der Mohn und die Delphinien sind da Ausnahmen. Bei den meisten andern schneidet man nur die verblühten Blumen weg. Sie wollen wissen warum? Damit der Saft aus der Pflanze in die Wurzelknollen zurückfließt und durch das Abschneiden nicht verloren geht. Aus diesem Grund ist es bei den meisten Pflanzen besser, man lässt sie nach dem Verblühen langsam absterben.

Hausfrau: Wie ist es dann im Herbst? Kann ich da die verblühten und abgestorbenen perennierenden Pflanzenstauden einfach stehen lassen?

Gärtner: Das ist am besten. Decken Sie sie über den Winter höchstens mit Mist zu, damit die Erde wieder frische Nahrung bekommt. Im Frühjahr können Sie sie dann abschneiden bis auf den Strunk, darum herum aufgraben und zugleich den Mist unter die Erde graben. Blätter und Unkraut werden sauber weggeputzt, damit der junge Trieb ganz sauber und frei dasteht.

Hausfrau: Hier, diese Goldruten möchte ich gern in jene Ecke versetzen, weil sie mir zu stark wuchern. Wann tue ich das am besten?

Gärtner: Im frühzeitigen Herbst, bevor es kalt wird, damit die Wurzeln der Pflanzen noch Gelegenheit haben,



Riskieren Sie nicht, eine Zahnpasta zu gebrauchen, welche den wertvollen Zahnschmelz zerkratzen könnte

Diese neue Entdeckung bedeutet für den Zahnschmelz größeren Schutz. Unerreicht im Entfernen von Filmflecken.

Es gibt Zahnpasten, welche den Film entfernen, aber sie können den Zahnschmelz beschädigen. Andere sind unschädlich, aber vielleicht außerstande, den Film zu entfernen. In Pepsodent jedoch vereinigt sich Film-entfernende Wirkung mit höchster Unschädlichkeit.

Der Unterschied zwischen Pepsodent und andern Zahnpasten besteht in einem neuen Reinigungs- und Poliermaterial, welches kürzlich entdeckt wurde. Dieses

- ... entfernt den Film — vollständig
- ... poliert die Oberfläche bis zu einem blendenden Glanz
- ... reinigt und poliert mit absoluter Unschädlichkeit für empfindlichen Zahnschmelz.

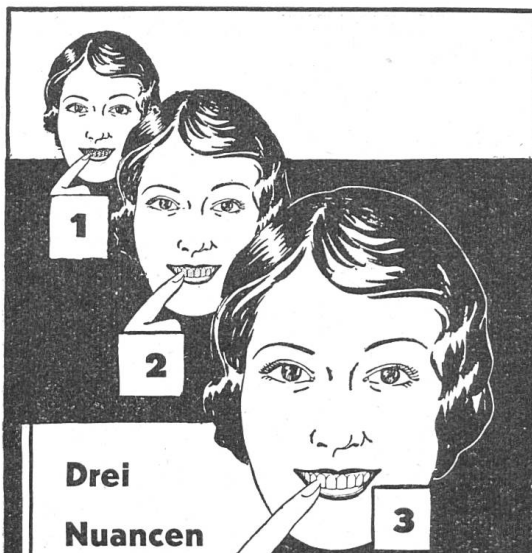
Kaufen Sie eine Tube Pepsodent — die hervorragende wissenschaftliche Zahnpasta von heute.

Verlangen Sie ein Gratismuster von O. Brassart Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbadstr. 75.



*Die spezielle
filmentfernende Zahnpasta.*

5013



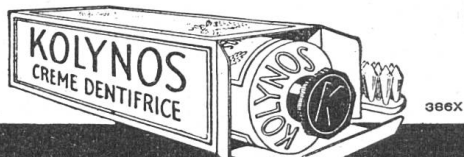
Drei Nuancen

in drei Tagen!

Kein unnötiges Bürsten mehr! Versuchen Sie die einzige Methode, welche die hässlichen gelben Flecken zum Verschwinden bringt: Ein Zentimeter Kolynos auf einer trockenen Bürste. In drei Tagen werden Sie den Unterschied merken. Kolynos zerstört die gefährlichen Mikroben, die die Ursache der Caries und des übeln Mundgeruches sind. Es reinigt die Zähne und gibt ihnen den Perlenglanz.

Das Sparsamste - Ein Zentimeter genügt
DOETSCH, GRETH & CIE., A.G.
teinentorstrasse 23, Basel

LA CREME DENTIFRICE
Antiseptique
KOLYNOS



anzuwachsen. Hat man nicht mehr Zeit, oder ist es schon zu kalt geworden, so macht man es halt im Frühjahr kurz bevor die Pflanze anfängt zu treiben.

Hausfrau: Ich habe gehört, dass man die Knollen der perennierenden Blütenstauden nach einigen Jahren teilen sollte. Wie mache ich das?

Gärtner: Ganz einfach. Sie zerschneiden den Knollen nach dem Ausgraben, also sobald die Pflanze verblüht hat, spätestens im September, mit dem Messer oder bei einer robusten Pflanze mit dem Spaten, oder Sie nehmen den Knollen auf das Knie und zerreißen ihn. Wie man es macht, spielt keine Rolle, Hauptsache ist, dass jeder abgerissene Teil noch Wurzeln hat und dass er so rasch wie möglich wieder in den Boden kommt. Im Notfall können Sie das Teilen der Knollen auch im Frühling besorgen.

Hausfrau: Früher hatte ich auf diesem Beet Sommerflor: Astern, Tagetes, Zynien, Löwenmaul, Levkoien usw. Vor zwei Jahren pflanzten wir perennierende Blütenstauden. Sie haben den Vorteil, dass man das Beet nicht jedes Jahr frisch bepflanzen muss, und doch blüht den ganzen Sommer hindurch etwas. Da ich aber die Zynien sehr gern habe, möchte ich jenes Beet nächstes Jahr wieder mit Zynien bepflanzen. Sät man die Zynien?

Gärtner: Ich würde Ihnen raten, die Zynien, wie überhaupt den Sommerflor, mit Setzlingen anzusetzen. Der Gärtner sät den Sommerflor in spezielle Beete, und erst wenn er 2-3 Blüten hat, meistens anfangs Juni, wird er auf das fertige, gut hergerichtete Beet verpflanzt. Der Laie kauft einfach diese Setzlinge auf dem Markt oder bei einem Gärtner. Sie kosten ja nicht viel, zirka 5-12 Rappen. Sind die Setzlinge im Boden, so müssen sie unbedingt tüchtig begossen werden, selbst wenn es regnet, damit die jungen Würzelchen in die feine Erde hineingeschwemmt werden und einen Halt bekommen.

Hausfrau: Wie lang hält eigentlich der Sommerflor?

Gärtner: Bis im Herbst, wenn der Frost einsetzt. Dann wird er abgeräumt, d. h. aus dem Boden herausgezogen und fortgeworfen, und gleichzeitig die Erde etwas umgegraben. Umgraben heisst aber nicht nur die oberste Schicht etwas lockern, sondern mit richtigen grossen Spatenstichen die Erde öffnen und umlegen.

Hausfrau: Das werde ich durch meinen Mann machen lassen. Ich finde, etwas Gartengymnastik tut ihm gut, da er sonst zu fest wird. Sagen Sie mir, warum muss man eigentlich umstechen?

Gärtner: Damit die Erde im Winter ausfrieren kann. Wird sie nämlich nicht umgegraben, so gefriert sie im Winter nur oberflächlich. Bei der umgegrabenen Erde aber gefrieren die einzelnen Erdschollen zu harten Klumpen, und im Frühjahr beim Warmwerden fallen sie auseinander wie Mehl, und es gibt eine gute, mehlige, lockere Erde.

Was ist mit Ihrem schönen Flor passiert, dass er dieses Jahr so mager ist?

Hausfrau: Beim letzten Gewitter hat es mir die Hälfte geknickt.

Gärtner: Aha, Sie haben die Stauden nicht rechtzeitig genug aufgebunden?

Hausfrau: Muss man denn alle Pflanzen aufbinden?

Gärtner: Unbedingt. In jedem Gartengeschäft erhalten Sie Stäbe oder Meerrohrpfähle in jeder Grösse. Binden Sie Ihre Blumen ja rechtzeitig mit etwas Bast an diesen Pfählen auf, sonst kann Ihnen das erste beste Gewitter alle Ihre Blumen knicken. Bei kleinern Stauden genügt ein Pfahl, um den die ganze Pflanze mit etwas Bast befestigt wird. Hier, diese hohen schönen Delphinien aber würde ich jede einzeln an einen Pfahl binden, damit sie gut halten. Auch bei den Dahlien, die fett und mastig sind, ist das Anbinden unerlässlich, sonst knickt sie der kleinste Sturmwind ab.

6 verschiedene Teigwaren- Suppen

die nur 10 Minuten Kochzeit brauchen und 10 Rappen der Würfel kosten, können Sie sich mit den folgenden Sorten von Maggi's Teigwaren-Suppen herstellen:

Fideli, Graupen, Melonen, Riebeli, Riebeli mit Tomaten und Sternchen.

Maggi's Teigwaren-Suppen eignen sich besonders gut als „Sommer-Suppen“, weil appetitanregend, leicht verdaulich u. überaus bekömmlich.

MAGGI'S Teigwaren-Suppen

die Stange zu 5 Würfeln 50 Rp.

1 Würfel 10 Rp.

1



**Die
Kelten vor 2500 Jahren**

bewohnten Süddeutschland und das heutige Frankreich. Sie bauten als wichtigste Feldfrucht den Hafer, weil sie wußten, daß er Kraft und Ausdauer gibt. — Diese guten Eigenschaften der Hafernahrung sind inzwischen von der Wissenschaft bewiesen worden und deshalb bevorzugt man heute überall die Kraftspendenden



**Knorr
Haferflocken**



**Isa
Tricot**

Superba

Kennen Sie das Hochgefühl,
das eine weiche, geschmeidig anliegende Unterkleidung vermittelt?

Tragen Sie **Isa Superba** und
Sie erleben den Genuß der freien,
ungehinderten Bewegung

Fabrikanten: Jos. Sallmann & Cie. — Amriswil

BRUNNER-PROPAGANDA

Hausfrau: Haben die Dahlien gern viel Sonne?

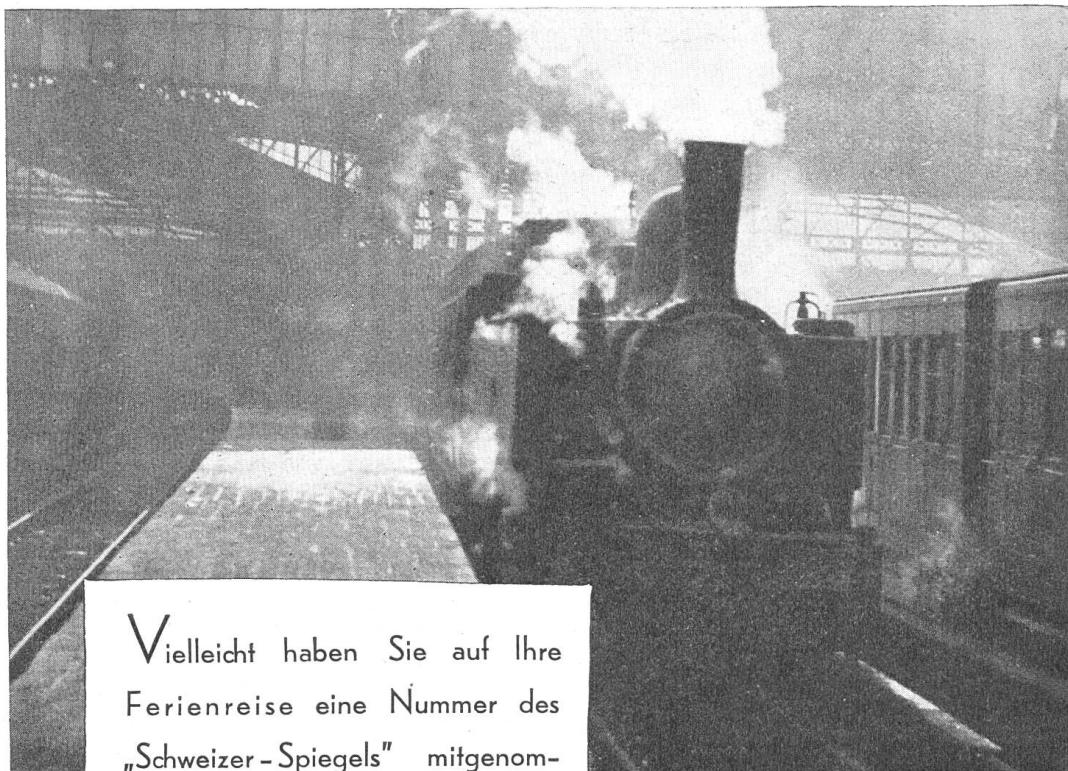
Gärtner: Ja, aber sonst sind sie sehr anspruchslos und wachsen sozusagen von selbst. Man bemerkt übrigens seit einigen Jahren bei den Dahlien einen Pilz, von dem man nicht recht weiß, woher er kommt. Den Blumen macht er nichts, die Blätter aber bekommen lauter braunschwarze Flecken und werden unansehnlich. Es gibt ein Mittel, mit dem man die Blätter bespritzen kann: Kukata. Beginnt man rechtzeitig mit dem Bespritzen, so kann man die Pflanze davor bewahren.

Hausfrau: Was muss ich im Herbst mit den Dahlien machen?

Gärtner: Schneiden Sie die Stauden etwa 10 cm über dem Boden ab, graben Sie sie aus und legen Sie sie, sobald die Knollen ganz trocken sind, bündelweise offen in einen trockenen Keller. In Ihrem Haus, wo Sie die Zentralheizung im Keller haben, ist es vielleicht besser, die Knollen in Torfmull einzulegen über den Winter, damit sie nicht zu sehr austrocknen, wie das bei Ihrer Nachbarin letztes Jahr geschah. Als wir da die Knollen setzen wollten, waren es nur noch kleine, verschrumpfte Gebilde, gerade gut genug zum Wegwerfen. Anfangs Mai setzt man die Dahlien in den Garten.

Hausfrau: Die Knollen dieses kleinen Dahlienbeetes haben mich letztes Jahr 25 Franken gekostet. Hoffentlich halten sie jetzt recht lang.

Gärtner: Dafür gibt es keine Regel. Ich habe Dahlien, die schon 20 Jahre von der gleichen Pflanze abstammen. Jedes Frühjahr teile ich sie drei- bis viermal, je nach der Anzahl der Augen. Je mehr Teile man macht, um so besser ist es, denn je mehr Triebe aus einer Knolle kommen, um so schwächer wird sie. So vermehren sich die Dahlien unter günstigen Umständen in kurzer Zeit sehr stark.



Vielleicht haben Sie auf Ihre Ferienreise eine Nummer des „Schweizer-Spiegels“ mitgenommen. Wir hoffen, dass die Lek-

türe dieser Zeitschrift Ihre Fahrt angenehm verkürzt hat. Aber ganz besonders würde es uns freuen, wenn Sie die sorgfältige Prüfung des Inhalts dieser Nummer des „Schweizer-Spiegels“ zum Entschluss bringen sollte, ein ständiger Leser des „Schweizer-Spiegels“ zu werden.

Aus dem Strome des Lebens greift der „Schweizer-Spiegel“, die grosse, moderne schweizerische Monatsschrift, alles das heraus, was lebendig ist in unserm Land und stark. Er zeigt unsere Mitmenschen, wie sie wirklich sind, mit ihrem Eigennutz und ihrer Liebe, ihren Freuden und ihren Nöten.

Abonnieren Sie den „Schweizer-Spiegel“!

Ein Abonnement kostet Fr. 3.80 für 3 Monate

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, STORCHENGASSE 16, ZÜRICH